



SCHUBERTSAAL DES KONZERTHAUSES

45. VEREINSJAHR

SAISON 1958/59

Mittwoch, 12. November 1958

19.30 Uhr

# 10 Jahre Kantaten-Zyklus

## 2. Abonnement-Konzert

Prof. Eta HARICH-SCHNEIDER, Cembalo

Martha SCHOURIE, Sopran

Robert BEHAN, Tenor

Prof. Edith STEINBAUER, Violine

Hermann DECHANT, Flöte

Karl TRÖTZMÜLLER, Blockflöte

Heinz WIDHALM, Oboe

Prof. Frida KRAUSE-LITSCHAUER, Violoncello

KAMMERORCHESTER der BACHGEMEINDE

Dirigent:  
Prof. Julius PETER

---

Cembalo NEUPERT, Nürnberg.

Preis des Programmes: S 2.50.

**Joh. Seb. Bach (1685—1750):**  
**Konzert E-Dur für Cembalo**  
Allegro — Siciliano — Allegro

**Georg Philipp Telemann (1681—1767):**  
Trauermusik eines kunsterfahrenen Canarienvogels.  
Eine tragikomische Kantate.

**Arie:** O weh, mein Canarin ist tot, Wem klag' ich meine Not, wem klag' ich meine bitteren Schmerzen, wer nimmt dies Leid mit mir zu Herzen?

**Rezitativ:** So gehet's mit der VogelFREUDE und mit den Dingen dieser Welt. Die Unlust ist den LUSTEN beigeSELLT. Die FREUD' vergehet mit LEIDE. Ja, ja, der schlaue Vogel kann dies lehren. Er war mit seiner Lust vorrefflich anzuhören und fast ein Wunder seiner Zeit. Der kleine Hals war wohlgeschliffen und hat manch feines Lied geFFIEN zur Fröhlichkeit. Allein, die FREUD' ist aus. Er lieget nun gestreckt und wird mit schwarzer Erd' bedeckt.

**Arie:** Ihr lieblichen Canarienvögel, beklaget meine FREUD' und eure Zier. Ihr Vögel, die ihr sonst so wunderschön, mit künstlich lieblichem Getön den muntren Ohren pflegt zu dienen: . . .

**Rezitativ:** Was soll ich mehr zu deinem Lobe singen, o edler Canarin? Du konnst dein helles Kehchen also zwingen, daß aller Ohren Herz und Sinn, die dich gehört, bewegt wurden. Nur dir, dir grausamer Tod allein, konnt' der verliebte Ton doch nicht beweglich sein; denn du hast, grob und vermessen, den teuren Bissen weggefressen.

**Arie:** Friß, daß dir der Hals anschwelle, friß, du unverschämter Gast! Daß dich der Vogel zekratze, zerrisse und dir den Magen und Darne zerbrisse, bis du ihn gespleen hast; friß und berste auf der Stelle!

**Rezitativ:** Allein, was will ich ferner klagen? Was wird wohl auch nach meiner Trauer fragen der strenge Bruder Tod? Er muß so einen Papagei als Raben, so einen Canarin als Sperling haben zu seinem Morgenbrot; und schonet keinen Vogel nicht. Wohlan, so fahre hin, betribtes Wort; fahr' hin, du mein geliebter Canarin, sollt' gleich das Glück mir seinesgleichen wiedergeben (wiewohl es kaum geschieht), so kommst du doch in meinem ganzen Leben mir nimmermehr aus meinem Sinn.

**Arie:** Mein Canarine gute Nacht! Eh' wird das Federvieh sich in die See versenken, als ich an deinen treuen Fleiß nicht sollte denken, so gut hast du's bei mir gemacht.

**Rezitativ:** Nun dann, so nehmt die kleinen Glieder in eure Hand, und setzt den Vogel sanfte nieder in kühlen Sand. Macht, daß er sicher möge liegen, um mich bei meinem Leide zu vergnügen. So lasset dieses noch die letzte Ehre sein, daß ihr schrebt auf den Leichenstein: Daß dich der Teufel! Hier liegt ein Vogell! Wie konnt' er doch so lieblich singen und jedem Menschen Freude bringen! Du Katzenvieh! Weil du konnt'st dieses Tierchen speisen, so wünschst ich, man würd' Steine nach dir schmeißen!

**Joh. Seb. Bach: Capriccio B-Dur**  
sopra la lontananza del suo fratello diletto

Komponiert im Jahre 1704 in Arnstadt für seinen Bruder Johann Jakob, der die Züge des Schwedenkönigs Karl XII. mitemachte.

1. Adagio (ist eine Schmeichelung der Freunde, um denselben von der Reise abzuhalten). — 2. Andante (ist eine Vorstellung unterschiedlicher Casuum, die ihm in der Fremde könnten vorkommen).
3. Adagiosissimo (ist ein allgemeines Lamento der Freunde). — 4. (Allhier kommen die Freunde, weil sie doch sehen, daß es nicht anders sein kann, und nehmen Abschied). — 5. Aria di Postiglione. — 6. Fuga all' imitazione della cornetta di postiglione.

— P a u s e —

**Joh. Seb. Bach: Kantate Nr. 189**  
„Meine Seele rühmt und preist“.

Die Kantate stammt nach Spitta aus der späteren Leipziger Zeit; doch wird ihre Echtheit von neueren Forschern sehr angezweifelt. Textlich ist sie eine freie Nachdichtung des Magnificat in 3 Arten und 2 Rezitativen. Musikalisch besonders reizvoll ist die Eingangsarie.

**Arie:** Meine Seele rühmt und preist Gottes Huld und reiche Güte und mein Geist, Herz und Sinn und ganz Gemüte ist in meinem Gott erfreut, der mein Heil und Helfer heißt.

**Rezitativ:** Dann seh ich mich und auch mein Leben an, so muß mein Mund in diese Worte brechen: Gott, Gott, was hast du doch an mir getan! Es ist mit tausend Zungen nicht einmal auszusprechen wie gut du bist, wie freundlich deine Treu, wie reich deine Liebe sei. So sei dir denn Lob, Ehr' und Preis gesungen.

**Arie:** Gott hat sich hoch gesetzt und sieht auf das, was niedrig ist. Gesezt, daß mich die Welt gering und elend hält, doch bin ich hoch geschätzt weil Gott mich nicht vergißt.

Rezitativ: O was für große Dinge treff' ich an allen Orten an, die Gott an mir getan, wofür ich ihm mein Herz zum Opfer bringe; er tut es, dessen Macht den Himmel kann umschranken, an dessen Namens Pracht die Seraphim in Demut nur gedenken. Er hat mir Leib und Leben, er hat mir auch das Recht zur Seligkeit, und was mich hier und dort erfreut, aus lauter Huld gegeben.

Arie: Deine Güte, dein Erbarmen, währet, Gott, zn aller Zeit. Du erzeigst Barmherzigkeit denen dir ergebenen Armen.

---

**Joh. Seb. Bach:**  
**Brandenburgisches Konzert Nr. 5 D-Dur**  
Allegro — Affetuoso — Allegro

---

Nächste Veranstaltungen:

E V A N G E L I S C H E K R E U Z K I R C H E

Wien XIV., Cumberlandstraße 48

Sonntag, 23. November 1958

**16.30 Uhr**

## Weihstunde am Ewigkeitssonntag

Joh. Seb. Bach: . Kantate Nr. 60 „O Ewigkeit, du Donnerwort“

Heinr. Schütz: . Musikalische Exequien

Dietr. Buxtehude: Kantate: „Mit Fried' u. Freud' fahr'ich dahin“

---

Montag, 8. Dezember 1958, 19 Uhr  
Donnerstag, 11. Dezember

Mozartsaal

## Joh. Seb. Bach: . Weihnachts-Oratorium

**Werden auch Sie unterstützendes Mitglied der Bachgemeinde!**

**Mitgliedsbeitrag jährlich S 25.—**

(Vereinsjahr vom 1. Oktober bis 30. September).

Anmeldungen schriftlich oder telefonisch an das Sekretariat:

Wien XIV., Hadikgasse 56, Tel. 82 10 933.